

# Pressemitteilung

## Lions Club Porta Westfalica



Auszug aus Mindener Tageblatt vom 18.04.2020:

Minden

Nr.91 · Samstag, 18. April 2020

## Hilfe mit Einschränkung

Die Mindener Tafel musste zu Beginn der Corona-Krise ihre Aktivitäten einstellen. Mit Lieferdienst und Notausgabe will der Verein die größten Probleme lösen.

Kerstin Rickert

**Minden.** Etwa eintausend Menschen versorgt die Mindener Tafel allein an ihrem Domizil am Hohenzollernring zweimal wöchentlich mit Lebensmitteln – normalerweise. Im März war damit von heute auf morgen Schluss. Zum Schutz der Kunden, aber auch der eigenen Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer vor dem Coronavirus musste die Mindener Tafel ihre Lebensmittelausgabe an Bedürftige nahezu komplett einstellen. Inzwischen hat der Betreiberverein einen Weg gefunden, um weiterhin dort helfen zu können, wo es am nötigsten ist.

Rund 140 Mitglieder des Vereins Mindener Tafel St. Martin engagieren sich ehrenamtlich. Sie fahren regelmäßig rund 50 Supermärkte an, außerdem produzierende Unternehmen und andere Tafeln in der Region, um Lebensmittel einzusammeln. Sie prüfen, sortieren und sorgen für eine adäquate Lagerung, und sie sind an den Ausgabeterminen im Einsatz. Das Problem: Die meisten sind im Rentenalter und zählen zur Risikogruppe. Ohne sie aber funktioniert der Betrieb nicht. Etwa 300 Menschen zieht es zweimal wöchentlich zum Hohenzollernring, um den Bedarf an Lebensmitteln für sich und ihre Familien zu decken. Vor allem am Monatsende, wenn das ohnehin knappe Geld hinten und vorne nicht mehr reicht, ist die Tafel für viele die letzte Rettung. Vor den Ausgabeterminen bilden sich lange Schlangen. Dann kam Corona und machte den normalen Tafelbetrieb unmöglich.

„Uns war schnell klar, dass die Notfallpläne bei uns nicht funktionieren“, sagt Vereinsvorsitzender Wolfgang Reichel. „Deshalb haben wir die Ausgabe erst einmal ganz einstellen müssen.“ Ab 18. März blieb die Tafel geschlossen – in Minden und auch in Petershagen und Heimsen, wo normalerweise einmal pro Woche Lebensmittel an Bedürftige ausgegeben werden. „Wir brauchten erst einmal Zeit, um zu überlegen, wie wir mit der Situation umgehen“, erklärt Reichel diesen Schritt. Lediglich der Lieferdienst für Personen, die nicht mobil sind, wurde aufrechterhalten: Lebensmittel für 23 Menschen statt für eintausend – auf längere Sicht keine Option. Die Not bei denen, die sich plötz-



Mehr als 1.000 Menschen bekamen bislang über die Mindener Tafel unterschiedliche Lebensmittel. Foto: Kerstin Rickert (Archiv)

### Elektrofahrzeug im Einsatz

- Für ihre Lieferfahrten hat die Mindener Tafel ein Elektrofahrzeug erhalten. Es handelt sich um einen Nissan e-NV 200 Automatikwagen.
- Möglich wurde die Anschaffung des E-Autos durch Bernhard Greive, Inhaber eines Sozialsponsorings-Unternehmens aus Haltern am See. 31 regionale Unternehmen hatten sich an der Finanzierung des Fahrzeugs beteiligt. Ihre Logos sind an dem Wagen angebracht. Das Auto mit einem Wert von 40.000 Euro wurde im Autohaus Kleinemeyer erworben.
- Fahrttests zeigen, dass der Wagen auf der Autobahn sehr viel Strom verbraucht. Bei der Anwendung im Lieferverkehr auf Mindener Stadtgebiet hält sich der Verbrauch in Grenzen. Des Weiteren gab es am Anfang unterwegs Startschwierigkeiten, die sich aber beheben lassen. Ein weiteres Problem ist das Herstellerland Japan, wo andere Stromanschlüsse üblich sind. Mit einem Adapter lässt sich die Energie aus dem deutschen Stromnetz beziehen. Zum Aufladen benötigt die Batterie des Fahrzeugs elf Stunden.

lich nicht mehr bei der Tafel eintreffen konnten, war offenbar groß. „Wir haben viele Anfragen erhalten, wie es jetzt weitergeht“, sagt Wolfgang Reichel.

Anfang April richtete der Verein dann versuchsweise eine Notausgabe ein –

stellen müssen, so der Vorsitzende. Lebensmittel, die gekühlt werden müssen, gehören bis auf Weiteres nicht zum Sortiment.

Überrascht hat Wolfgang Reichel „die Welle der Hilfsbereitschaft“, die den Verein erreicht hat. „Der Kirchenkreis und der Lions Club haben uns mit Lebensmittelspenden unterstützt, viele Privatleute haben gespendet und Hilfe angeboten. Die Notausgabe übernehmen nun freiwillige jüngere Helfer.“ In der Woche vor Ostern konnte die Tafel wieder 160 Bedürftige mit Lebensmitteln versorgen. Sie meldeten sich telefonisch und erhielten einen festen Ter-

Die Kunden haben sich an Hygienevorschriften gehalten und waren kooperativ.

min zur Abholung. „Das ist alles prima gelaufen, die Kunden haben super mitgemacht und die Abstände und Hygienevorschriften eingehalten“, zieht Wolfgang Reichel eine durchweg positive Bilanz und kündigt an, die Notausgabe beizubehalten. Wer in Not ist, kann sich montags in der Zeit von 9 bis 14 Uhr unter der Telefonnummer (05 71) 3 67 14 bei der Tafel melden und einen Abholtermin vereinbaren. Einzige Bedingung: Die Ausgabe erfolgt nur an bereits registrierte Kunden, Neukunden werden derzeit nicht aufgenommen. Um Kontakte zu vermeiden, werden die Lebensmittel entsprechend der Haushaltsgröße, die für jeden Kunden hinterlegt ist, vorgepackt und zur vereinbarten Zeit an der Rampe platziert. „Die Kunden brauchen sie dann nur noch umzupacken und mitnehmen“, erklärt Reichel. Zur zweiten Notausgabe haben sich bereits 113 Tafelkunden angekündigt, für die der Verein nun Lebensmittel für insgesamt 250 Menschen zusammenstellt. Um die Versorgung gerade auch in dieser schwierigen Zeit zu gewährleisten, ist die Mindener Tafel weiterhin auf Spenden angewiesen. Haltbare Lebensmittel können dienstags von 16 bis 18 Uhr und samstags von 11 bis 14 Uhr am Hohenzollernring 36 abgegeben werden.



Fotos: N.Kresse (LCPW)

